

Klaus Düsing

Fundamente der Ethik

Unzeitgemäße typologische
und subjektivitätstheoretische
Untersuchungen

problemata
frommann-holzboog

152

Fundamente der Ethik

Klaus Düsing

Fundamente der Ethik

Unzeitgemäße typologische und
subjektivitätstheoretische Untersuchungen

problemata

frommann-holzboog

152

Herausgeber der Reihe »problemata«: Eckhart Holzboog

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar

ISBN 3-7728-2369-6

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 2005

www.frommann-holzboog.de

Satz: golden section · Dieter Fuchs und Klaus H. Pfeiffer, Stuttgart

Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart

Einband: Schaumann, Darmstadt

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Zusammenfassung

Die gegenwärtigen Ethik-Debatten gelten hauptsächlich konkreten Anwendungsfragen, deren ethische Prinzipien zumeist strittig, weil unbefragt bleiben. Daher soll in diesem Buch die Erörterung ethischer Prinzipien wiederbelebt und eine eigene systematische Lösung vorgetragen werden. In die Fülle der Ethik-Ansätze in Geschichte und Gegenwart wird Ordnung gebracht durch die Heraushebung bestimmter grundlegender Ethik-Typen. Auf dieser Basis wird im Ausgang von meiner Theorie der Selbstbewußtseinsmodelle und in Auseinandersetzung mit neueren und neuesten Ethik-Ansätzen ein ethisches Prinzipiengefüge aufgestellt, nämlich eine ideale ethische Gemeinschaft, die von rein sich selbst bestimmenden Personen konzipiert wird. Es wird gezeigt, wie es in grundlegenden Gebieten der Ethik – den Pflichten, den Tugenden und den Gütern oder Zwecken – sowie in der Individual- oder Politischen Ethik realisiert und subjektivitätstheoretisch neu fundiert wird. Auf solcher Grundlage lassen sich auch besondere ethische Anwendungsprobleme einer Klärung näherbringen.

Summary

Contemporary debates on ethics are mainly concerned with concrete problems of application, the principles of which are often controversial, because unquestioned. Therefore, in this book the discussion of principles of ethics shall be revived, and it shall be explained an own systematic solution. The manifold of traditional as well as contemporary conceptions of ethics is systematically organized by distinguishing specific fundamental types of ethics. On that basis, and proceeding both from my theory of models of self-consciousness and a critical examination of new and most recent conceptions of ethics, a structure of ethical principles is put forward, namely an ideal ethical community, which is conceived by pure self-determining persons. It is shown how this structure of principles can be realized in fundamental areas of ethics, i.e. in duties, virtues and goods or purposes, also in individual and political ethics, and how a theory of subjectivity can provide its new foundation. On such a basis, special ethical problems of application can be brought closer to a clarification.

Für Edith

Inhalt

Vorwort	XIII
Einleitung: Die Diversität moderner Ethik-Entwürfe	1
ERSTES KAPITEL	
Grundtypen der Ethik	9
Einleitung	9
1. Deontologie	10
2. Utilitarismus und Eudämonismus	19
3. Tugendlehre	27
4. Politische Ethik	33
5. Individualethik	39
6. Rationale oder empirische Ethikfundierungen	43
Resümee	58
ZWEITES KAPITEL	
Grundlagen und Probleme moderner Ethik-Entwürfe. Eine kritische Analyse	65
Einleitung	65
1. Neuere und neueste deontologische Lehren	66
2. Varianten des Utilitarismus	81
Exkurs über Emotivismus und Meta-Ethik	90
Weitere Filiationen des Utilitarismus	91
3. Typen evolutionärer Ethik	101
a. Evolutionäre Ethik und Utilitarismus	103
b. Soziobiologie und Ethik	107
c. Gehirnphysiologie und neurobiologische Ethik	111
4. Ansätze zu einer Ethik als Tugendlehre	123
	IX

DRITTES KAPITEL

Subjektivität als Prinzip der Ethik	129
Einleitung: Handlungssubjekte in konkreten Beispielen	129
1. Selbstbewußtseinsmodelle. Eine Übersicht	134
2. Idealisierte voluntative Selbstbestimmung als Grundlage der Ethik	149
a. Reine praktische Subjektivität	149
b. Ethische Gemeinschaft und einzelnes Selbst. Eine Prinzipienuntersuchung	156
c. Willensfreiheit des einzelnen Selbst	169

VIERTES KAPITEL

Das Prinzip der Ethik und seine grundlegenden Realisierungsgebiete	187
Einleitung	187
1. Ethische Subjektivität und Intersubjektivität als Begründungssinn der Pflichten	189
a. Entwicklung des Prinzips der Pflichten	189
b. Ethische Pflichten und Rechtspflichten	192
c. Einteilung der ethischen Pflichten I: Pflichten gegenüber sich selbst und gegenüber Anderen ...	197
d. Einteilung der ethischen Pflichten II: Direkte und indirekte Pflichten	208
e. Tragik	211
Anhang: Tierethik	215
2. Das ethische Selbst und seine Tugenden	216
a. Entwicklung der Tugend im allgemeinen	216
b. Tugend, Untugend und Laster	219
c. Einteilung der Tugenden	223
d. Mentale oder geistige Tugenden	226
e. Psychophysische Tugenden	233

3. Das ethische Selbst, seine Zwecke und Güter sowie sein höchstes Gut	249
a. Prinzip und systematische Einteilung der ethischen Zwecke und Güter	249
b. Ethische Zwecke und Güter der Person in bezug auf sich selbst	253
c. Ethische Zwecke und Güter der Person in bezug auf ihre Gemeinschaft mit Anderen	257
d. Der höchste Zweck oder das höchste Gut	265
4. Individualethik und politische Ethik auf der Grundlage sittlicher Subjektivität und Intersubjektivität	270
a. Individualethik	271
b. Bereiche politischer Ethik	276
5. Die subjektive Fundierung sittlicher Selbstbestimmung in Vernunft, in Gefühlen, in Selbstbewußtseinsmodellen	282
Schluß: Zur Methode der Idealisierung und der Realisierung	301
Verzeichnis der zitierten Literatur	307
Personenregister	323
Sachregister	327

Vorwort

Das vorliegende Buch entstand zwischen 1997 und 2004, unterbrochen durch längere Krankheit, in den Zeiträumen, die der kräfteeraubende Universitätsalltag heute noch läßt. Ausdrücklich erwähnt sei, daß die beiden regulären Forschungssemester (Wintersemester 1998/99 und Sommersemester 2003) die entscheidenden Möglichkeiten der Ausarbeitung gewährt haben. Die durch die lange Entstehungszeit bedingten Bruchlinien oder gar Verwerfungen habe ich bei der Überarbeitung zu beseitigen bzw. in ein harmonisches Ganzes einzufügen versucht. Ein Programmentwurf des nun Ausgeführten findet sich in: »System der Philosophie?« (Festschrift für Hans-Dieter Klein, Frankfurt a.M. etc. 2000). In Vorträgen und Diskussionen, insbesondere in Wien und Heidelberg, habe ich Teile der hier dargelegten Freiheitslehre erörtern können und wertvolle, freundliche Anregungen erhalten.

Jedes Buch hat einen Autor, manchmal auch deren mehrere, sowie einen ganzen Kreis von irgendwie Mitwirkenden. Bei ihnen allen möchte ich mich hier herzlich bedanken, insbesondere für anregende und bedeutungsvolle Gespräche und Ratschläge über Ethik bei Adriaan Peperzak, Daniel Dahlstrom und Hans-Dieter Klein, für Kölner Gespräche über Philosophie der Neuzeit bei Klaus-Erich Kaehler, für Gespräche und hilfreiche Hinweise im Umkreis des Buches bei meinen Mitarbeitern Kristina Engelhard, Dietmar Heidemann sowie Tobias Schlicht, ihm speziell für seine Hinweise zur Gehirnphysiologie, für die vorzügliche, sorgfältige und erfahrene Herstellung des Typoskripts bei Angelika Schmitz und für die Anfertigung des Literaturverzeichnisses und der Register wiederum bei Tobias Schlicht. Mein besonderer Dank gilt meiner Frau für ihr Mitdenken, Mitleiden, fruchtbares Ratschlagen und Ermuntern in allen Phasen der Entstehung dieses Buches.

Köln, im November 2004

Einleitung: Die Diversität moderner Ethik-Entwürfe

Ethik wird heute in vielfältigen Weisen betrieben. Dies hat zu zahlreichen ganz verschiedenen, ja z.T. konträr einander entgegengesetzten Ethik-Entwürfen geführt. Vor allem haben sich Bemühungen um angewandte Ethik und um darin enthaltene lebenspraktische Fragen entwickelt und ausgebreitet, die sich teilweise erst durch neue technische oder kulturelle Errungenschaften ergeben haben; zu solcher angewandten Ethik gehören die neu entstandenen Mischdisziplinen etwa der Bioethik, der Medizinethik, der ökologischen Ethik oder der Wirtschaftsethik. Probleme, die solche neu eröffneten technischen Möglichkeiten mit sich bringen, ebenso wie der Rückgang der Bedeutung von Religionen in hochzivilisierten Gesellschaften rufen ein intensives Interesse an Verhaltensfragen wach, die in einer angewandten Ethik erörtert werden. Das Interesse der Öffentlichkeit an derartigen ethischen Fragen hat nicht nur zur Einrichtung von wissenschaftlichen Schwerpunktprogrammen, sondern auch zur institutionellen Gründung von Ethik-Forschungszentren und zur Bildung von Ethik-Kommissionen geführt, die national bzw. international wirken. Diese exponentiale Zunahme der Bemühungen um Ethik, insbesondere um angewandte Ethik hat sicherlich zu Detailklärungen, ebenso aber – ungewollt – zu Vervielfältigungen und Diversifizierungen der Ethik-Ansätze geführt. Zu größerer Klarheit in Grundsatzfragen scheint die Mannigfaltigkeit solcher Bemühungen bisher kaum beigetragen zu haben, was man allerdings wohl auch nicht erwarten durfte, standen doch solche Grundsatzfragen selten im Blick – im Unterschied etwa zur *Nikomachischen Ethik* oder zur *Kritik der praktischen Vernunft*, die solche Grundlegungsprobleme ausdrücklich erörterten, die freilich auch ohne derartige institutionelle Aktivitäten entstanden.

Diese Situation der Diversität, ja teilweise der Unvereinbarkeit verschiedener Ethik-Entwürfe ist allerdings nicht spezifisch modern, wie z.B. Tugendhat¹ anzunehmen scheint; schon in der Antike gibt es eine Pluralität von Ethik-Ansätzen. Eine Reaktion auf diese Vielfalt ist damals ebenso wie heute ein ethischer Skeptizismus und Relativismus der Werte. Er ist jedoch weder notwendig noch auch begründet, da er sich auf die spezifischen Argumente zur Fundierung

1 Vgl. *E. Tugendhat: Vorlesungen über Ethik*. Frankfurt a.M. 1993, S. 25ff., 90.

der Ethik in der Regel nicht mehr einläßt, sie nicht prüft, sondern vor ihrer Diversität oder gar Kontrarietät kapituliert und Argumentationsverzicht hinsichtlich solcher Ethik-Begründungen übt. Platon dagegen beläßt es nicht bei dem sophistischen Relativismus in der Ethik, sondern stellt dagegen eine eigene prinzipielle Fundierung der Ethik auf, die sich, wie sich noch zeigen wird, als exemplarisch für einen Grundtypus von Ethik überhaupt erweist. Cicero, um nur an ihn noch zu erinnern, ordnet systematisch die verschiedenartigen Ethik-Entwürfe und prüft kritisch ihre Gedanken- und Beweisführungen, um daraufhin seine eigene, argumentativ bestimmte Wahl zu treffen.

Die Situation ist heute allerdings weitaus diffuser als in der Antike. Konnte man sich im 18. Jahrhundert noch in rein moralphilosophischer Deutung der christlichen Sittenlehre wenigstens in Grundlinien auf einen Moralkonsens berufen, so schwächte dieser sich im 19. Jahrhundert ab, um sich in den sog. westlichen, säkularisierten Gesellschaften im Laufe des 20. Jahrhunderts mehr und mehr aufzulösen. Der Skeptizismus, der in der Antike oft ein Relativismus war, dem gleichwohl noch an ethischem Verhalten lag, wird vielfach zum Immoralismus; so wird z.B. die schon im späten 19. Jahrhundert erhobene Frage nunmehr mit einem Schuß Zynismus gestellt: »Warum soll ich moralisch sein?« Doch auch diese Frage eignet sich inzwischen kaum mehr als Tabu-Brecher im Zeitalter des von Nietzsche prognostizierten, seither realisierten praktischen Nihilismus der säkularisierten »westlichen« Gesellschaften. Diese Haltung eines verschärften, gelegentlich zynischen Skeptizismus, die gern von Intellektuellen sowie von sog. »Verantwortungsträgern« in einer Gesellschaft, wenn auch gewiß nicht von allen, eingenommen wird, verzichtet auf spezifische Argumente gegen Ethik unterschiedlicher Arten, da sie Ethik einfach für überholt hält, und ist damit inhaltlich schwerlich besser als der antike ethische Skeptizismus begründet; solcher moderne, verschärfte Skeptizismus ist kulturelle Erscheinung des praktischen Nihilismus jener säkularisierten Gesellschaften, allerdings ohne die von Nietzsche geforderte schöpferische Kraft neuer ethischer Setzungen. – Daneben bestehen in diesen Gesellschaften durchaus ethische Haltungen aus älterer oder jüngerer Tradition bei Einzelnen sowie in vielfältigen Kreisen fort, z.B. das habituelle Bemühen, im Handeln das größtmögliche Glück der meisten zu befördern oder immer seine religiöse bzw. seine vernunftbegründete Pflicht zu tun oder in allem Tugend als menschenwürdige persönliche Verfassung zu bewahren. Diese Haltungen können, wie sich noch

zeigen wird, grundsätzlich verschiedenen Ethik-Ansätzen folgen. Die ethischen Vorstellungen haben sich in den letzten Jahrzehnten und Jahren in jenen Gesellschaften durch große Migrationsbewegungen noch vervielfältigt, sofern die Einwanderer ihren eigenen Sittenkodex, z.B. denjenigen des Islam oder aber des Buddhismus, zu bewahren suchten.

Die Folge dieser unüberschaubar werdenden Vielfalt ethischer Vorstellungen und Haltungen kann nun sinnvollerweise nicht die These von der Unentscheidbarkeit oder gar die generelle, immoralistische Aufforderung zur Nichtbeachtung ethischer Grundsätze sein. In der alltäglichen Lebenspraxis kommen wir gar nicht umhin, ständig Urteile über andere und uns selbst hinsichtlich bestimmter Handlungen, Unterlassungen, Einstellungen oder Zwecke zu fällen, die über das Kriterium bloßer Angemessenheit oder Zweckmäßigkeit zu gewissen als solchen nicht befragten Zielen hinausgehen; solche Handlungen, Unterlassungen usw. werden dann beurteilt im Hinblick auf ihre humane, nämlich nichtinstrumentelle, sondern geistig-praktische Werthaftigkeit, wie hier deskriptiv noch ganz vorläufig gesagt sei, und gelten als sittlich, wenn sie diese Anforderung erfüllen. So müssen wir uns die Frage stellen, ob z.B. willentliche Tötung eines Menschen schlechthin sittlich verwerflich und d.h. absolut zu unterlassen ist oder ob es abgestufte Grade der Verurteilung, vielleicht sogar Ausnahmen gibt, wie sie z.B. freizügige Euthanasiebefürworter dringend geltend machen. Die Antwort fällt in verschiedenen ethischen Systemen verschieden aus; aber sie muß gesucht und auch gegeben werden. Weniger schwierig dürfte zu beurteilen sein, ob einer Handlung als solcher, die einen Menschen vor dem Ertrinken rettet, zu applaudieren ist; auch ein Urteil dazu wird in entsprechenden Situationen erforderlich sein. Ebenso wird man einer Stellungnahme zur Haltung oder Einstellung der Tapferkeit bzw. der Zivilcourage in bestimmten Situationen kaum ausweichen können, auch wenn hier die Ansichten wieder stärker auseinandergehen und neben Befürwortern auch Kritiker auftreten dürften, die vielleicht Schaden für den Betroffenen oder für andere in die Waagschale werfen. Schließlich sei der Zweck erwähnt, Armen und Unterdrückten in der Not zu helfen; auch hier wird, zumindest aufgrund relevanter lebenspraktischer Umstände, ein moralisches Urteil kaum zu umgehen sein, das aber je nach den ethischen Leitvorstellungen verschieden ausfallen kann. Es kann jedenfalls keineswegs, wie es heute öfters im Namen pragmatischer Lösungen versucht wird, bei einer bloßen Erörterung

Verzeichnis der zitierten Literatur

- Albrecht, M.: *Kants Antinomie der praktischen Vernunft*. Hildesheim, New York 1978.
- Annas, J.: *Politics and Ethics in Plato's Republic*. In: *Platon: Politeia*. Hrsg. von O. Höffe. Berlin 1997, S. 141-160.
- Anscombe, E.: *Modern Moral Philosophy*. In: *Philosophy* 33 (1958), S. 1-19.
- Apel, K.-O.: *Transformation der Philosophie*, Bd. 2: *Das Apriori der Kommunikationsgemeinschaft* (zuerst 1973). Frankfurt a.M. 1976.
- : *Normative Begründung der »Kritischen Theorie« durch Rekurs auf lebensweltliche Sittlichkeit?* Ein transzendentalpragmatisch orientierter Versuch, mit Habermas gegen Habermas zu denken. In: Ders.: *Auseinandersetzungen in Erprobung des transzendentalpragmatischen Ansatzes*. Frankfurt a.M. 1998, S. 649-699.
- Aristoteles: *Politik*. Übersetzt und erläutert von E. Rolfes. Hamburg 1958.
- : *Nikomachische Ethik*. Auf der Grundlage der Übersetzung von E. Rolfes hrsg. von G. Bien. Hamburg 1972.
- Armstrong, S., Botzler, R. G. (Hrsg.): *The Animal Ethics Reader*. London, New York 2003.
- Baron, M. W.: *Kantian Ethics Almost Without Apology*. Ithaca, N.Y. 1995.
- : *Kantian Ethics*. In: M. W. Baron, Ph. Pettit, M. Slote: *Three Methods of Ethics*. 5. Aufl. Malden, Mass., Oxford 2001, S. 3-91, 239-251.
- Bayertz, K.: *Einführung: Evolution und Ethik*. Größe und Grenzen eines philosophischen Forschungsprogramms. In: *Evolution und Ethik*. Hrsg. von K. Bayertz. Stuttgart 1993, S. 7-36.
- Beierwaltes, W.: *Das wahre Selbst*. Retractatio einiger Gedankenzüge in Plotins Enneade V, 3. In: Ders.: *Das wahre Selbst*. Studien zu Plotins Begriff des Geistes und des Einen. Frankfurt a.M. 2001, S. 84-122.
- Bentham, J.: *An Introduction to the Principles of Morals and Legislation* (zuerst 1789, 2. Aufl. 1823). In: Ders.: *A Fragment on Government and An Introduction to the Principles of Morals and Legislation*. Hrsg. von W. Harrison. Oxford 1948.
- Berlin, I.: *Four Essays on Liberty*. London 1969.
- Bondeli, M.: *Apperzeption, Leben und Natur*. Zur Subjekt- und Naturphilosophie bei Kant, Fichte und Hegel. In: *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 50 (2003), S. 537-554.

- Borsche, T., Kreuzer, J. (Hrsg.): *Weisheit und Wissenschaft*. München 1995.
- Brandt, R.: *Habermas und Kant*. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 50 (2002), S. 53-68.
- Broad, C.D.: *Five Types of Ethical Theory* (zuerst 1930). 10. Aufl. London, New York 1971.
- Cesa, C.: *Introduzione a Fichte*. Bari 1994.
- Changeux, J.-P., Connes, A.: *Gedanken-Materie*. Übersetzt von K. Hepp. Berlin 1992.
- , Ricœur, P.: *What Makes Us Think? A Neuroscientist and a Philosopher Argue about Ethics, Human Nature, and the Brain*. Übersetzt von M.B. DeBevoise. Princeton, Oxford 2000.
- , Ricœur, P.: *Ce qui nous fait penser: La nature et la règle*. Paris 1998.
- Cicero, M.T.: *De officiis*. Hrsg. von K. Atzert. 3. Aufl. Stuttgart 1950.
- : *Vom pflichtgemäßen Handeln*. Übersetzt, eingeleitet und erläutert von K. Atzert. München 1972.
- : *De finibus bonorum et malorum*. Textkritisch bearbeitet und hrsg. von Th. Schiche (zuerst 1915). Stuttgart 1961.
- : *Vom höchsten Gut und größten Übel*. Übersetzt, eingeleitet und erläutert von R. Kühner. München o.J.
- Constant, B.: *Über politische Reaktion*. Wiederabdruck (deutsch) in: Ders.: *Werke in vier Bänden*. Bd. 3: *Politische Schriften*. Ausgewählt, eingeleitet, ergänzend übertragen und kommentiert von L. Gall. Berlin 1972.
- Crick, F.: *The Astonishing Hypothesis. The Scientific Search for the Soul*. New York 1994.
- : *Was die Seele wirklich ist. Die naturwissenschaftliche Erforschung des Bewußtseins*. Übersetzt von H.P. Gavagai. München, Zürich 1994. Reinbek 1997.
- , Koch, K.: *The Unconscious Homunculus*. In: *Neural Correlates of Consciousness. Empirical and Conceptual Questions*. Hrsg. von Th. Metzinger. Cambridge, Mass., London 2000, S. 104-110.
- Damasio, A.: *The Feeling of What Happens. Body and Emotion in the Making of Consciousness*. New York 1999.
- : *Ich fühle, also bin ich. Die Entschlüsselung des Bewußtseins*. Übersetzt von H. Kober. München 2000.
- : *A Neurobiology for Consciousness*. In: *Neural Correlates of Consciousness. Empirical and Conceptual Questions*. Hrsg. von Th. Metzinger. Cambridge, Mass., London 2000, S. 111-120.

Personenregister

- Albrecht, M. 266
Annas, J. 30
Anscombe, E. 123
Apel, K.-O. 67, 75f., 80, 164-167
Aristoteles 21-26, 30, 32, 35, 49-53,
59, 61, 75, 85, 90, 100, 123-126,
166, 170, 173, 190f., 217, 224, 229,
234, 237, 241, 245f., 249, 264-268,
297
Augustinus, A. 142

Baron, M. W. 72, 196
Bayertz, K. 103
Beierwaltes, W. 134
Bentham, J. 38, 82-85, 89, 170
Berlin, I. 170
Bonaventura 232
Bondeli, M. 140
Brandt, R. 76, 87
Broad, C.D. 9, 85

Cesa, C. 41
Changeux, J.-P. 117f.
Cicero, M. T. 2, 13, 24, 32, 74, 80, 198
Connes, A. 117
Constant, B. 202f., 212
Crick, F. 113f.

Damasio, A.R. 118ff., 131, 133, 149,
295
Dawkins, R. 108-111
Dennett, D.C. 105f., 109-115, 284
Düsing, E. 9, 41, 105, 156f., 175, 226,
236, 266
Duso, G. 36

Ebbinghaus, J. 195
Eccles, J.C. 113, 115, 121, 131, 284
Edelman, G.M. 116, 118
Engels, E.-M. 87, 104
Epikur 23, 40, 48f., 84, 190, 209

Fichte, J.G. 40-46, 60f., 71, 79ff.,
154ff., 192, 285
Fleischer, M. 54
Foot, P. 125
Forschner, M. 5, 20
Frankena, W.K. 9ff., 19f., 39, 66f., 87,
92-95
Frankfurt, H.G. 170, 294

Gadamer, H.-G. 123, 134
Gan, S. 12
Geach, P. 123
Gewirth, A. 71
Gloy, K. 129
Grewendorf, G. 90

Habermas, J. 19, 37f., 67, 74-80,
164-168, 192
Halfwassen, J. 134
Hare, R. M. 67, 90, 96
Harman, G. 95
Hartman, R. S. 86
Hartmann, N. 181
Hegel, G. W. F. 12f., 15, 34-41, 46,
51ff., 60f., 89, 146f., 170, 192, 196,
203, 211, 213f., 248, 260, 285
Heidegger, M. 57, 141, 154f.
Heidemann, D. H. 95
Henrich, D. 134, 174

- Hentschke, A.-B. 30
Herman, B. 72
Hesse, M. 98, 207
Höffe, O. 87, 198
Hoerster, N. 92f.
Hösle, V. 241
Horn, C. 20, 30
Hume, D. 46, 56, 66, 87, 91, 95, 126
Hursthouse, R. 125
Husserl, E. 57, 116, 286
Hutcheson, F. 56f., 62, 83, 126
- Ilting, K.-H. 29
Irwin, T. 30
Ivaldo, M. 41
- Janke, W. 26, 154
- Kant, I. 13-19, 21, 24f., 32, 35f., 40-46, 50, 54, 69f., 67-91, 94, 99ff., 138, 154, 160, 163ff., 170, 173-178, 183f., 190-212, 221f., 227, 231, 245, 248, 255f., 260-270, 284ff., 298f.
- Kersting, W. 241
Kitcher, Ph. 107
Klein, H.-D. 170
Kobusch, T. 133
Koch, C. 114
Kohlberg, L. 19
Konfuzius 12, 14, 161, 234, 244
Korsgaard, C.M. 71f., 79, 163
Krämer, H.J. 39
- Lersch, Ph. 133
Libet, B. 112-117
Louden, R.B. 126
Luhmann, N. 36f.
- MacIntyre, A. 26, 123ff.
Mackie, L. 12, 20, 39, 49, 73, 91, 95f., 105
Malter, R. 55
Manuwald, B. 28
Marx, K. 170, 178
McDowell, J. 125
Mead, G.H. 37, 67, 76, 164
Meggle, G. 90
Mill, J.St. 27, 49, 82, 84-89, 95
Milz, B. 266
Moore, G.E. 27, 49, 69, 85-90, 99, 102, 205, 250
- Nietzsche, F. 2, 28, 87, 104ff., 110, 226
Nussbaum, M. 26, 125
- O'Neill, O. 45, 70f.
- Paton, H.J. 198
Peirce, Ch.S. 67, 75f., 164
Peperzak, A. 35, 57, 123, 126, 232
Platon 2, 12f., 20, 24, 27-35, 38, 51, 53f., 59ff., 124ff., 217, 224, 231, 234-240, 246, 278
Pohlenz, M. 30
Popper, K.R. 113, 121, 131, 283f.
Pothast, U. 170, 178, 181
- Quante, M. 133
- Rachels, J. 116, 215
Rawls, J. 19, 38, 67, 79, 162-168, 192, 241
Reiner, H. 19, 29f., 66, 227
Richards, R.J. 103
Ricœur, P. 117f.
Roth, G. 114f.

Sartre, J.-P. 11, 39, 141, 154
 Schelling, F.W.J. 285
 Schiller, F. 18, 238, 245
 Schlicht, T. 112, 114, 284
 Schneewind, J.B. 123
 Schopenhauer, A. 32, 54ff., 62, 104
 Schulz, W. 5, 9
 Searle, J.R. 114f., 284
 Shaw, W.H. 87
 Siep, L. 5, 157
 Singer, P. 12, 91, 96-101, 105f., 205
 Singer, W. 115
 Slotte, M. 72, 126f.
 Smart, J.J.C. 92
 Smart, R.N. 92
 Sokrates 28
 Sosoe, L.K. 87
 Speer, A. 232
 Spence, S. 113
 Spencer, H. 86f., 103f., 110
 Stevenson, Ch.L. 90f.
 Stolzenberg, J. 41
 Sturma, D. 133
 Taylor, Ch. 170
 Thomson, J.J. 95
 Tilliette, X. 41
 Tononi, G. 116
 Trapp, R. 92
 Tugendhat, E. 1, 73f., 76, 78, 95
 Urmson, J.O. 90ff.
 Vetö, M. 41
 Vollmer, G. 109
 Vossenkuhl, W. 85
 Waldenfels, B. 11
 Walter, H. 113
 Wilson, E.O. 107, 117, 244
 Wolf, J.-Cl. 215
 Wuketits, F.M. 117

Sachregister

- Achtung 12, 33, 73, 98, 159, 189, 199f., 202, 210f., 220, 224, 227-230, 237, 240-243, 247ff., 255f., 260, 268, 272, 279, 296-299, 302
- aktiv, Aktivität 44, 53, 138, 147, 154, 177, 185, 201, 209, 212, 224, 233, 276f., 284ff., 293, 302
- Altruismus, altruistisch 21, 54-58, 62, 84, 104, 107ff., 132, 244, 295ff.
- Anerkennen, Anerkennung 22, 77f., 157ff., 163, 165f., 169, 172f., 177, 187, 189, 192f., 197ff., 201f., 205, 210f., 220, 230, 240-243, 247ff., 256, 260, 268, 272, 279
- Aufrichtigkeit 77f., 165, 200-203, 209f., 212, 274, 279
- Autonomie, autonom 14, 34ff., 40, 54, 102, 125, 127, 228, 278, 305
- Barmherzigkeit 40, 242-249, 259, 264, 274
- Bedürfnis 23, 220
- Behaviorismus, behavioristisch 161, 229, 283
- Besonnenheit 23, 25, 28-31, 34, 209, 220, 233-236, 246, 254, 274f., 278, 280
- Bewußtsein, bewußt 18, 22, 41, 45, 55, 58, 78, 80, 108, 112-120, 129-136, 138, 143, 146, 155, 162, 166, 171, 174, 177-185, 189, 195, 198, 203, 212, 219, 221, 225, 229, 252, 261, 265, 270, 286, 295, 306
- Bildung 219, 230f., 255ff., 262f., 272-281, 292
- Biologie, biologisch 98, 101-109, 117, 122, 160, 175-189, 207, 295
- Böse, das, böse, bösartig 105, 119, 184, 189, 220ff., 251
- Bürger 12f., 34-40, 46f., 51f., 60f., 124, 173, 184, 192ff., 215, 241, 260, 275, 278, 280
- Charakter(zug) 18, 25, 32, 93, 127, 133, 141, 154, 175, 178ff., 184, 219-225, 232f., 236-239, 246f., 252, 257, 297
- Darwinismus, darwinistisch 28, 103-111, 122, 127, 206, 215, 226, 261, 295
- Dasein 31, 43, 47, 51, 104f., 154f., 176, 188, 199, 204, 206, 215, 218, 222, 237, 254, 258, 261, 268
- Denken 23, 102, 110, 174, 284, 286, 302
- Deontologie, deontologisch 7-21, 26, 29, 33, 38, 40-50, 54, 59ff., 66-73, 77-81, 94, 100, 126, 161, 190, 195-201, 216, 265
- Determinismus, deterministisch 145, 174, 178-182
- Diskursethik 9, 19, 67-80, 165, 167
- diskursiv 15, 17, 69, 198, 223f., 252, 267, 288
- Eidos, eidetisch 23, 30f., 50, 53, 150, 286
- Einzelner, einzelnes 2, 17, 19, 34, 39-62, 83f., 93, 146, 150ff., 156ff., 169ff., 183, 188, 192, 195, 200, 211, 214f., 223, 240, 246, 249, 255ff., 266, 273, 278-285, 293ff., 301ff.

- Embryo, embryonal 93, 98, 206-208, 277
- Emotion, emotional 25, 30, 32, 53, 57, 60, 114, 118f., 131, 162, 188, 218f., 224-233, 239, 242, 245, 247, 274, 294-298
- Emotivismus 7, 47, 90f., 119
- Empirismus 32, 55f.
- empirisch 4-6, 23, 37, 43-62, 66-71, 74, 78-85, 88, 90, 101, 103, 107, 126f., 151, 158, 160, 162, 166, 168, 179, 183, 217f., 224, 266, 282-288, 294f., 299f.
- Endlichkeit, endlich 16, 43, 89, 145ff., 156, 166, 183-191, 220ff., 240, 250, 252, 268-271, 282, 286, 303f.
- Entwicklung 7f., 82, 85, 98, 102-107, 110f., 119f., 123, 138, 146ff., 158, 164, 170, 199, 207f., 236, 255-260, 286, 288
- Erfahrung 44f., 49-55, 62, 65, 71, 75, 101, 118, 121f., 135, 150f., 154f., 168, 171, 179f., 218, 231, 235, 252, 283-289, 292, 295, 301f.
- Erinnerung 129-144, 171, 284, 292, 298
- Erkennen, Erkenntnis 22f., 28, 45, 55, 65, 102, 107, 113, 122, 137, 143, 157ff., 172-178, 197, 281, 284-292
- Ethik, ethisch passim
- Eudämonismus, eudämonistisch 7, 19, 24, 26, 29, 43, 77, 84f., 92, 95, 239, 249f., 262f.
- Euthanasie 3, 97-100, 106, 125, 205, 208, 255, 277, 305
- Evolution, evolutionär, evolutionistisch 101-123, 127, 160, 168, 189, 206
- evolutionäre Ethik 7, 28, 66, 86, 101-122
- Existenz 5, 23, 29, 35f., 43, 191f., 200-206, 209-212, 215, 248, 263, 272, 277
- Existentialismus, existentialistisch 11, 39, 43, 47, 154
- Fairness 38, 67-70, 78, 163, 192
- Faktizität 41ff., 60, 145f., 152-157, 162, 164, 166, 169, 177, 188f., 192, 198f., 217, 272, 293, 302
- Fehlschluß, naturalistischer 67, 74, 86ff., 102f.
- Freigebigkeit, freigebig 25, 51, 244, 259
- Freiheit, frei 8, 10f., 14-17, 36, 38, 40-46, 59f., 67f., 71f., 77-81, 84, 109, 112-117, 121f., 133, 141, 145, 147, 154, 163-185, 189, 192-204, 209, 220ff., 228ff., 233ff., 240-248, 254-263, 272, 277-282, 287, 290, 293f., 298f., 303
- Frieden 36, 104, 211, 215, 238, 260ff., 281
- Gefühl 8, 32, 44, 53, 56, 85, 90, 111f., 115, 119, 136ff., 162, 188, 218f., 224f., 228f., 231-247, 250, 267, 274, 279, 282f., 287, 294-300
- Gefühlsethik 7, 85, 119, 295
- Gegenwart 5, 44, 53, 56, 59ff., 81, 98, 119f., 124, 129, 131, 145ff., 231, 249, 280
- Gehirn 110, 111-122, 130f., 158, 160, 176ff., 183, 222, 261, 284, 305
- Gehirnphysiologie, -forschung, gehirnphysiologisch 7, 71, 103, 111-122, 131, 160, 170, 176-180, 189, 222, 289, 295, 305